

# Modul: Gemeinsam stark gegen Mobbing

## Übungen für die Sekundarstufe I

### Übersicht

Übung	Alter	Dauer	Kurzbeschreibung	Methoden
<b>Was ist eigentlich Mobbing?</b>	10-14	1 UE	Die SchülerInnen überlegen, was sie über Mobbing wissen oder vielleicht auch selbst erleben mussten.	Brainstorming, Reflexion, Diskussion
<b>Das Mobbingbarometer</b>	10-14	1 UE	Es geht um die persönliche Einschätzung von Mobbing. Ab wann handelt es sich bei den Situationen um Mobbing und warum?	Positionierungsübung, Reflexion, Diskussion
<b>Aktiv gegen Cybermobbing</b>	10-14	1 UE	Die SchülerInnen identifizieren ihre Reaktion auf verschiedene Mobbing-Szenarien und diskutieren Handlungsmöglichkeiten.	Positionierungsübung, Diskussion
<b>Konflikt im Schulhof</b>	10-14	2 UE	Die SchülerInnen analysieren wie sich Beteiligte in Konfliktsituationen fühlen und reflektieren ihr eigenes Verhalten.	Gruppenarbeit, Rollenspiel
<b>Mobbing? Nicht mit uns!</b>	10-14	1 UE	Die SchülerInnen lesen eine Mobbing Geschichte und überlegen sich, wer was gegen Mobbing tun kann bzw. wie man andere überzeugen kann, mit Mobbing aufzuhören.	Aktives Zuhören, Gruppenarbeit, Reflexion, Diskussion
<b>Wege aus der Gewalt</b>	10-14	1 UE	Die SchülerInnen stellen eine Mobbingssituation in einem „Menschenfoto“ dar und zeigen, wie diese Situation gelöst werden könnte.	Fotos von Menschen darstellen, Diskussion

## Übung 1: Was ist eigentlich Mobbing?

<b>Dauer</b>	1 Unterrichtseinheit
<b>Material</b>	Tafel + Kreide (bzw. Flipchart + Stifte)
<b>Anleitung</b>	<p>Als Einstieg in das Thema Mobbing ist es sinnvoll, wenn Sie mit den SchülerInnen ein Brainstorming durchführen. Schreiben Sie das Wort „Mobbing“ groß in die Mitte der Tafel.</p> <p>Fragen Sie, <b>WAS</b> Mobbing überhaupt ist. Sammeln Sie die Begriffe, die von den SchülerInnen genannt werden an der Tafel (Beispiele könnten sein: jemanden wie Luft behandeln / ignorieren; jemanden systematisch fertig machen; beleidigen; jemanden im Internet bloßstellen (Cybermobbing); jemanden auslachen; körperliche Attacken (schlagen/stoßen/treten), jemanden beschimpfen; jemanden öffentlich bloßstellen; jemanden sexuell belästigen; jemanden aus der Gruppe ausschließen / ausgrenzen...)</p> <p>Wenn Ihrer Meinung nach genügend Begriffe genannt wurden, fragen Sie, <b>WO</b> Mobbing stattfinden kann (Schule, Arbeitsplatz, Bundesheer → in sogenannten „Zwangsgemeinschaften“, meistens nicht in der Familie oder im Freundeskreis).</p> <p>Anschließend können Sie danach fragen, <b>WER</b> beteiligt ist (bzw. welche Rollen es gibt). Meistens sind folgende Rollen vertreten:</p> <p><b>Opfer:</b> In die Opferrolle kann jede/r hineinrutschen. Das Opferkind ist meist in irgendeiner Weise anders als die anderen (das dicke Kind unter dünnen, das musische Kind unter sportbegeisterten, das Klassenbeste unter den nicht so klugen, ...) oder einfach nur neu in der Gruppe.</p> <p><b>TäterIn:</b> Dem Täterkind geht es nicht gut, es glaubt, keinen Platz in der Gruppe zu haben, nicht die Macht zu haben, die es gerne möchte. Es hat nicht anders damit umzugehen gelernt, als sich ein schwächeres Kind zu suchen und an diesem die vermeintlich eigene Stärke zu präsentieren.</p> <p><b>MittäterIn:</b> Hilft dem Täter/der Täterin. Würde vielleicht von alleine nicht tätig werden.</p> <p><b>VerteidigerIn:</b> Tritt für das Opfer ein und schützt das Opfer.</p> <p><b>VerstärkerIn:</b> Mobbt nicht selbst, aber unterstützt z.B. durch lachen oder anfeuern.</p> <p><b>Außenstehende:</b> Sie machen nicht mit, aber sie bestärken den Täter/die Täterin, weil sie Mobbing dulden.</p> <p>Weiters ist es wichtig, die zeitliche Dimension zu klären. Machen Sie den SchülerInnen bewusst, dass nicht jeder Streit oder jede Anwendung von Gewalt gleich Mobbing ist, sondern dass Häufigkeit und Dauer eine wichtige Rolle spielen. Abschließend können Sie noch nach den <b>FOLGEN</b> von Mobbing fragen (Verlust des Selbstvertrauens, Konzentrationsprobleme, Lernunlust, Schlafstörungen und Alpträume, Traurigkeit, Angstzustände...).</p>
<b>Quelle</b>	Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie Graz

## Übung 2: Das Mobbingbarometer

<b>Dauer</b>	1 Unterrichtseinheit
<b>Material</b>	2 Karteikarten, eine mit „0“ und eine mit „100“ gekennzeichnet; Klebeband; Statements
<b>Anleitung</b>	Ziehen Sie mit dem Klebeband eine Linie quer durch den Klassenraum. An das eine Ende legen Sie die Karteikarte mit 0 Prozent und an das andere Ende die Karteikarte mit 100 Prozent. Erklären Sie das Barometer mit folgender Anleitung: Es gibt unterschiedliche Wahrnehmungen von Gewalt und Mobbing. Manche empfinden eine der folgenden Aussagen zu 100 % als Mobbing und andere empfinden eine Aussage zu 0 % als Mobbing. Unterschiedliche Wahrnehmungen sind normal. Es gibt bei dieser Übung kein „richtig“ und kein „falsch“.

Lesen Sie den SchülerInnen anschließend die folgenden Statements vor. Die SchülerInnen stellen sich entlang der Klebeband-Linie auf, je nach Beurteilung folgender Situationen:

- a. *Drei Schüler verstecken seit einigen Wochen immer wieder das Turnsackerl einer Mitschülerin, sodass diese zu spät in den Turnunterricht kommt.*
- b. *Paul wurde vorige Woche am Schulhof von drei Mitschülern verprügelt – mindestens 5 weitere sahen zu und feuerten an.*
- c. *Corinna ist im Turnunterricht immer die letzte die für eine Mannschaft ausgewählt wird – egal für welches Spiel.*
- d. *Maria leidet an Akne und schämt sich dafür. Ruth nennt sie vor der ganzen Klasse „Pickelfee“.*
- e. *Beim Fußballspiel trifft Martin nicht den Ball, sondern Peters Fuß.*
- f. *Sarah ist sauer auf Michelle, weil sie sich mit ihrer heimlichen Liebe angefreundet hat. Aus lauter Wut setzt sie Gerüchte ins Internet, mit wie vielen Jungs Michelle schon zusammen war.*
- g. *Auf dem Schulflur herrscht großes Gedränge. Fritz rempelt Heidi an. Sie rutscht aus und fällt im Flur hin. Alle lachen darüber.*
- h. *Die Mathematiklehrerin gibt die letzte Schularbeit zurück. Hans hat zu Hause jeden Nachmittag dafür gelernt. Sie gibt Hans die Arbeit mit folgendem Kommentar zurück: „Ist ja mal wieder typisch, dass du nicht gelernt hast. Wieder nur ein Vierer“.*
- i. *Keiner beachtet Lisa. Alle schauen an ihr vorbei und ignorieren sie.*
- j. *Klaus werden laufend Sachen weggenommen und versteckt.*

Diskutieren Sie mit den SchülerInnen im Anschluss an jedes Statement und lassen Sie verschiedene Meinungen zu Wort kommen.

<b>Quelle</b>	Heldt, Ursula (2012): <i>Richtig handeln bei Schülermobbing – Erprobte Interventionsmaßnahmen für die ganze Klasse</i> , Buxtehude: AOL-Verlag.
---------------	---

## Übung 3: Aktiv gegen Cybermobbing

- Dauer** 1 Unterrichtseinheit
- Material** Vier A4-Zettel; Kopiervorlage „Cybermobbing-Szenarien“
- Anleitung** Als Vorbereitung hängen Sie vier A4-Zettel mit folgender Aufschrift in die vier Ecken des Raums:
- a. *Nichts tun*
  - b. *Auf den/die Mobbenden reagieren*
  - c. *Verhalten melden*
  - d. *Andere Reaktion*
- Zu Beginn macht es Sinn, den Begriff „Cybermobbing“ zu klären. Fragen Sie die SchülerInnen, was sie darunter verstehen und welche Beispiele es gibt (beleidigende Kommentare in sozialen Netzwerken, gemeine Fake-Profile, beschämende Videos auf YouTube usw.). Weisen Sie dann auf die Zettel in den Ecken des Raums hin und erklären Sie, dass Sie einige unterschiedliche Szenarien vorlesen werden. Jede/r Einzelne soll sich entscheiden, welche der folgenden Möglichkeiten dem am nächsten kommt, was er oder sie tun würde:
- a. Nichts tun
  - b. Auf den/die MobberIn reagieren (z.B. Posting löschen, etwas Gemeines zurückschreiben...)
  - c. Das Verhalten melden (z.B. einer Lehrperson, einem Elternteil, der Website-Administration oder einer anderen Instanz)
  - d. Andere Reaktionen (z.B. andere in die Diskussion ziehen, eine Solidaritätsgruppe gründen usw. Sie könnten nach weiteren Ideen fragen.)
- Erklären Sie, dass die SchülerInnen nach dem Vorlesen jedes Szenarios in die Ecke gehen sollen, die dem am nächsten kommt, wie sie wahrscheinlich reagieren würden. Bitten Sie um ehrliche Reaktionen.
- Lesen Sie das erste Szenario vor und lassen Sie den SchülerInnen Zeit, ihre Ecke auszuwählen. Sobald sie ihre Position eingenommen haben, fragen Sie aus jeder Gruppe ein paar SchülerInnen, warum sie diese Reaktion gewählt haben. Dann lesen Sie das nächste Szenario, bis Sie das Gefühl haben, dass genügend Fälle diskutiert worden sind.
- Für eine weitere Diskussion können Sie folgende Fragen stellen:
- a. Wie findet ihr die Übung? Bei welchen Szenarien war es am schwierigsten zu reagieren und warum?
  - b. Glaubt ihr, das waren alles Beispiele von Mobbing?
  - c. Seid ihr je selbst auf Cybermobbing gestoßen – entweder als Opfer oder als BeobachterIn? Welche Unterschiede gibt es zwischen Offline- und Online-Mobbing zu sagen? (z.B. Cybermobbing findet rund um die Uhr statt, hat ein großes Publikum, verbreitet sich schnell...)
  - d. Was könnt ihr gegen Cybermobbing tun? (z.B. Beweise sichern, Privatsphäre schützen, Eltern oder LehrerInnen informieren...)
- Quelle** Zentrum polis (2017): *Aktiv gegen Cybermobbing*, URL: <http://www.politik-lernen.at/site/praxis/unterrichtsideen/article/109013.html>

## Kopiervorlage: „Cybermobbing – Szenarien“

Du hast von dir unbekannt Nummern eine Reihe beleidigender WhatsApp Nachrichten erhalten. Manche enthalten sogar Drohungen. Die MobberInnen scheinen dich zu kennen. **Was tust du?**

Einige Leute aus deiner Schule haben Fotos von dir bearbeitet und mit gehässigen Kommentaren online gestellt. Du glaubst zu wissen, wer sie sind. **Was tust du?**

Ein ausländischer Junge ist gerade in deine Klasse gekommen. Deine FreundInnen machen sich über ihn lustig und haben begonnen, in ihren sozialen Netzwerken rassistische Witze über ihn zu posten. Sie fordern dich ständig auf, die Witze zu teilen. **Was tust du?**

Eine Gruppe aus deiner Klasse hat in sozialen Netzwerken ein verletzendes Gerücht über dich verbreitet. Jetzt wollen viele nicht mehr mit dir spielen oder auch nur mit dir sprechen. Sogar deine FreundInnen beginnen zu glauben, dass an den Gerüchten etwas Wahres sein könnte. **Was tust du?**

Die Lehrerin teilt der Klasse mit, dass einige Leute schwer gemobbt werden und ein Jugendlicher auf dem Heimweg von der Schule attackiert wurde. Sie bittet alle, die etwas darüber wissen, nach der Stunde vertraulich mit ihr zu sprechen. Du glaubst zu wissen, wer es war, aber du hast Angst, weil du viele Online-Nachrichten bekommen hast, die dich davor warnen, etwas zu sagen. **Was tust du?**

Beim Turnen gelingt dir eine Übung nicht wirklich, jemand aus deiner Klasse hat dich mit dem Handy gefilmt und stellt es auf Facebook, um sich über dich lustig zu machen. Das Video macht die Runde und immer wenn du in die Klasse kommst, lachen dich alle aus. Das geht nun schon sechs Wochen lang. **Was tust du?**

## Übung 4: Konflikt im Schulhof

<b>Dauer</b>	2 Unterrichtseinheiten
<b>Material</b>	Kopiervorlage „Gedanken und Gefühle“ für jede Gruppe
<b>Anleitung</b>	Die Klasse teilt sich in Kleingruppen (5 bis 7 SchülerInnen). Jede Gruppe erhält die Kopiervorlage mit den Gedanken und Gefühlen von SchülerInnen, die an einem Konflikt im Schulhof beteiligt sind (AngreiferIn, Betroffene/r, ZuschauerInnen).

Die SchülerInnen überlegen in ihren Gruppen:

- a. Was könnte passiert sein? Um welchen Konflikt könnte es sich handeln?
- b. Wer nimmt welche Rolle in dem Geschehen ein?
- c. Wie ergeht es der/dem Einzelnen? Was könnte die jeweilige Person denken, fühlen oder sagen?

Anschließend werden die SchülerInnen aufgefordert, eine Konfliktsituation zu entwickeln und die Gefühle und Gedanken der Einzelnen zu formulieren.

Innerhalb der Gruppe werden die Rollen nun verteilt, die Szenen geprobt und danach der Gesamtgruppe vorgespielt.

Zur anschließenden Reflexion können die LehrerInnen folgende Fragen stellen:

- a. Welche Rollen gab es?
- b. Wie erging es den Einzelnen in der Situation?
- c. Wie haben sich die TäterInnen, die Betroffenen, die ZuschauerInnen in ihrer Rolle gefühlt?
- d. Was könnte der Grund für den Konflikt sein?
- e. Was hätten die Einzelnen anders/besser machen können?

**Quelle** Zentrum polis (2014): *Konflikt im Schulhof*, URL: <http://www.politiklernen.at/site/praxis/unterrichtsideen/article/108103.html>

## Kopiervorlage: „Gedanken und Gefühle“

Oh, Scheiße, hoffentlich gibt's jetzt keinen Ärger! Na und, den Ärger krieg ja nicht ich, ich hab ja nichts gemacht. ... Das war schon 'ne gute Show, endlich mal was los hier. ... Stark, was der sich traut! ... Wenn ich nicht so wütend gewesen wäre und ihn angestachelt hätte, wär's wohl gar nicht passiert.

Dem hab ich es aber gezeigt! ... Jetzt wissen alle was ich drauf habe. ... Der braucht sich gar nicht aufführen, er hat schließlich angefangen! Ich bin im Moment aber auch so schlecht drauf und alle stressen mich an. ... Und jetzt kommt auch noch die Lehrerin, Mist. ... Mir wird ganz schlecht, wenn ich jetzt an den Ärger denke, der kommt.

Die Lehrer kommen ja auch immer erst, wenn es schon vorbei ist. ... Der tut mir ja richtig leid. ... Ich kann ja eh nichts machen, auf mich hören die ja nicht. ... Hätte da schon viel früher einer eingegriffen, wäre es nicht so weit gekommen.

Mir wär's peinlich, so auf dem Boden zu hocken. ... Am Anfang war's ja echt lustig, wie die sich aufgereggt haben. ... War schon etwas unfair und wir haben auch noch gelacht, das hat es auch nicht besser gemacht. Ich hab ganz schön lange gewartet, bis ich was gesagt habe. ... Jetzt bin ich ganz froh darüber und die beiden, glaube ich, auch. ...

Warum kann ich mich nicht wehren? ... Ich bin echt ein Feigling! ... Ich will das nicht! ... Warum reagiert der so? Ich hab doch nur Spaß gemacht! ... Was denken die anderen bloß über mich? ... Wenn das so weitergeht, will ich nicht mehr! ... Aber war schon gut, dass die sich eingemischt haben.

Jetzt kommt auch noch die Lehrerin, das gibt sicher Ärger. ... Die glaubt sicher wieder, dass ich dabei war, aber ich hab gar nichts gemacht. ... Der andere soll bloß aufpassen, das nächste Mal bekommt er es mit mir zu tun. ... Ja, manchmal ist er mir schon peinlich, mit seiner weinerlichen Art, aber er ist einfach ein toller Freund, auf den ich mich immer verlassen kann.

Kann ich nicht mal in Ruhe meinen Kaffee trinken? ... Ehrlich gesagt, ist mir das alles zu viel. ... Ja klar, die beiden wieder, das hätte ich mir ja auch denken können... Irgendwann musste es ja mal so weit kommen! ... Ich mach mir richtig Sorgen, irgendwie muss ich ihm doch helfen können.

## Übung 5: Mobbing? Nicht mit uns!

<b>Dauer</b>	1 Unterrichtseinheit
<b>Material</b>	Kopiervorlage „Mobbing-Kurzgeschichte“ und „Rollenkarten“
<b>Anleitung</b>	<p>Erklären Sie den SchülerInnen vorab, dass es beim Mobbing verschiedene „Rollen“ gibt und dass sich beim Mobben niemand raushalten kann. Es gibt nicht nur TäterInnen und Opfer, sondern auch VerstärkerInnen und MittäterInnen. Auch scheinbar Außenstehende sind nicht unbeteiligt: ihr Nichtstun kann die TäterInnen bestärken.</p> <p>Teilen Sie die Klasse in 6 Gruppen. Im Anschluss lesen Sie den SchülerInnen die Kurzgeschichte vor. Teilen Sie danach jeder Gruppe eine Rollenkarte zu. Erklären Sie den SchülerInnen, dass sie sich vorstellen sollen, ihre Aufgabe wäre es, den Mobbingfall zu unterbinden. Fragen Sie die SchülerInnen, was sie den Beteiligten empfehlen würden.</p> <p>Jede Gruppe soll sich dann Vorschläge und Empfehlungen für die ihnen zugewiesene Rolle überlegen. Pro Gruppe sollten mindestens drei Empfehlungen aufgeschrieben werden.</p> <p>Anschließend präsentiert jede Gruppe ihre Vorschläge der ganzen Klasse.</p> <p>Diskutieren Sie mit den SchülerInnen, welche Möglichkeiten es gibt, sich gegen Mobbing zu wehren bzw. wie man Täter und andere Mitwirkende überzeugen kann, mit dem Mobbing aufzuhören.</p>
<b>Quelle</b>	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: <i>Achtsamkeit und Anerkennung – Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in den Klassen 5-9</i> , URL: <a href="https://www.schule.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Gender_und_Bildung/Dateien/achtsamkeit.pdf">https://www.schule.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Gender_und_Bildung/Dateien/achtsamkeit.pdf</a>



## **Kopiervorlage: „Mobbing-Kurzgeschichte“**

Lisa, Peter und Selina gehen in dieselbe Klasse. Peter und Lisa waren bis vor kurzem ein Paar, dann hat Peter aber Schluss gemacht und ist mit Selina zusammengekommen. Als Lisa mitbekommt, dass ihr Ex eine Neue hat, ist sie sauer – auf Peter, aber vor allem auf Selina. Ihr will sie deutlich die Meinung sagen und schreibt ihr deshalb nach der Schule eine bitterböse Nachricht über WhatsApp. Nur kurze Zeit später hat sie eine Antwort von Selina: das wäre ja wohl Peters Entscheidung und Lisa solle sich um ihren eigenen Kram kümmern. Lisa ist jetzt erst recht sauer. Am nächsten Tag erzählt sie ihrer Schulkollegin Anne, dass Selina ihr hinterhältig den Freund ausgespannt hat und mobilisiert sie so, ebenfalls fiese Nachrichten an Selina zu schreiben und sie vor den anderen MitschülerInnen zu beleidigen. Sie rufen Selina den ganzen Tag Schimpfnamen nach und die meisten MitschülerInnen lachen dann ganz laut. Selina soll ruhig merken, dass Lisa sich das nicht einfach so gefallen lässt.

Zwei weitere Mitschülerinnen, Tina und Doris, weigern sich, gemeine Nachrichten zu verschicken oder Selina mit Schimpfnamen zu rufen. Sie stellen Lisa zur Rede und fordern sie auf, mit den WhatsApp Nachrichten und den miesen Beschimpfungen aufzuhören, das sei einfach nur kindisch...

## Kopiervorlage: „Rollenkarten“

<p><b>OPFER</b></p> <p>Wie fühlt sich das Opfer? Was würdet ihr dem Opfer raten?</p>	<p><b>TÄTER/IN</b></p> <p>Wie fühlt sich der Täter/die Täterin? Wie kann man sich gegen den Täter/die Täterin wehren?</p>
<p><b>MITTÄTER/IN</b></p> <p>Sie helfen dem Täter. Wie könnte man die MittäterInnen überzeugen, gegen das Verhalten des Täters/der Täterin zu sein?</p>	<p><b>VERTEIDIGER/IN</b></p> <p>Sie treten für das Opfer ein. Sie schützen das Opfer. Wie können VerteidigerInnen helfen?</p>
<p><b>VERSTÄRKER/IN</b></p> <p>Sie mobben nicht selbst, aber unterstützen z.B. durch lachen oder anfeuern. Was könnte den/die TäterIn noch unterstützen? Wie könnte man die MitläuferInnen überzeugen, gegen das Verhalten des Täters/der Täterin zu sein?</p>	<p><b>AUSSENSTEHENDE</b></p> <p>Sie machen nicht mit, aber sie bestärken den Täter/die Täterin, weil sie Mobbing dulden. Wie könnte man die Außenstehenden überzeugen, gegen Mobbing einzuschreiten?</p>

## Übung 6: Wege aus der Gewalt

<b>Dauer</b>	1 Unterrichtseinheit
<b>Material</b>	Es werden keine zusätzlichen Materialien benötigt!
<b>Anleitung</b>	<p>Bilden Sie Kleingruppen mit 4 bis 6 SchülerInnen. Die SchülerInnen unterhalten sich in ihren Gruppen 10 Minuten lang über Mobbing-Situationen, die sie beobachtet oder selbst erlebt haben (z.B. in der Schule, in der Familie, mit Freundinnen und Freunden). Die Gruppe soll eine Mobbing-Situation, über die sie gesprochen hat, auswählen und dann ein „Menschenfoto“ darstellen, um den anderen die Situation zu verdeutlichen. Das „Menschenfoto“ sollte alle Gruppenmitglieder einbeziehen und ein „Stilleben“ sein, ohne Ton oder Bewegung. Haltung und Mimik sollten ihre Rolle im Foto (z.B. als Opfer, Täter oder Zeuge) zum Ausdruck bringen.</p> <p>Jede Kleingruppe stellt ihr „Menschenfoto“ dar. Die anderen SchülerInnen raten, welche Situation das Foto darstellt. Die darstellende Gruppe sollte jedoch keine Kommentare dazu abgeben. Anschließend gehen alle in ihre Kleingruppen zurück und diskutieren darüber, wie die von ihnen dargestellte Situation gewaltfrei gelöst werden könnte. Danach entwickeln sie ein neues Menschenfoto, das zeigt, wie die Situation gelöst wurde.</p> <p>Anschließend zeigt jede Gruppe ihr „Konfliktlösungsfoto“ im Plenum. Diesmal sollte nach jeder Darstellung kurz diskutiert werden, wobei die Zuschauenden zunächst sagen, was sie gesehen haben, und die Darstellenden anschließend die Situation und ihre Lösung erläutern. Fragen Sie nach alternativen Lösungsmöglichkeiten. Bitten Sie die SchülerInnen, diese Lösungen anhand ihrer Alltagserfahrungen zu bewerten, und betonen Sie, dass es meist mehr als nur einen Lösungsweg gibt.</p> <p>Zur Nachbearbeitung können Sie folgende Fragen stellen:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>Konntet ihr euch mit den „Menschenfotos“ zu Mobbing identifizieren? Habt ihr schon mal Mobbing erlebt?</li><li>War es schwer, eine gewaltfreie Lösung für die Situation / den Konflikt zu finden? Warum?</li><li>Wie seid ihr zu eurer Lösung gekommen?</li></ol>
<b>Weiterarbeit</b>	Diese Aktivität bietet die Gelegenheit, mit den SchülerInnen eine „Verfassung“ für die Klasse aufzustellen. Bilden Sie Kleingruppen. Jede Gruppe soll vier Grundregeln für die ganze Gruppe aufstellen, die für ein gewaltfreies Miteinander wichtig sind. Anschließend stellt jede Kleingruppe im Plenum ihre Regeln vor. Listen Sie sie an der Tafel auf. Wenn die endgültige Version der „Verfassung“ steht, machen Sie eine Kopie davon und hängen Sie diese deutlich sichtbar im Klassenraum auf.
<b>Quelle</b>	Deutsches Institut für Menschenrechte (2009): „Wege aus der Gewalt“, in: <i>Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern</i> , S. 182ff. URL: <a href="http://www.compasito-zmrb.ch/uploads/tx_usercompasitoex/31_wege_aus_der_gewalt_ganz_s_182_b183.pdf">http://www.compasito-zmrb.ch/uploads/tx_usercompasitoex/31_wege_aus_der_gewalt_ganz_s_182_b183.pdf</a>

## Hintergrundinformationen:

### Was ist Mobbing?

Die Schwierigkeit, Mobbinghandlungen präzise zu fassen, liegt u.a. darin, dass der Begriff Mobbing unterschiedlich definiert wird und dass von den Betroffenen jede Handlung als feindselig eingestuft werden kann, wenn sie subjektiv so empfunden wird. Der Begriff Mobbing stammt aus dem Englischen und bedeutet „anpöbeln, fertigmachen“. Mobbing ist eine Form offener und/oder subtiler Gewalt gegen Personen über längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung. Es kann sich dabei um verbale und/oder physische Gewalt handeln. Dazu gehören etwa hinterhältige Anspielungen, Verleumdungen, Demütigungen, Drohungen, Quälereien oder sexuelle Belästigungen.

Grundsätzlich kann jede Person mobben und gemobbt werden. Mobbing tritt zumeist im Rahmen von „Zwangsgemeinschaften“ (wie z.B. Arbeitsplatz, Schule, Bundesheer) auf und eher selten in freiwilligen Zusammenschlüssen wie etwa Sportvereinen oder Freizeiteinrichtungen.

Quelle: Gugel, Günther (2007): *Handbuch Gewaltprävention in der Grundschule. Grundlagen - Lernfelder - Handlungsmöglichkeiten*, Online-Handbuch, URL: <https://www.schulische-gewaltpraevention.de/index.php/handbuecher-gewaltpraevention/handbuch-grundschule>

### Anzeichen für Mobbing:

- *Kräfteungleichgewicht*: Das Opfer steht immer alleine einem oder mehreren MobberInnen und deren MitläuferInnen gegenüber.
- *Häufigkeit*: Die Übergriffe auf das Opfer kommen mindestens einmal pro Woche vor.
- *Dauer*: Die Übergriffe erfolgen über einen längeren Zeitraum (Wochen oder Monate).
- *Konfliktlösung*: Das Opfer ist aus eigener Kraft nicht in der Lage, das Mobbing zu beenden.

Quelle:

<https://www.unicef.de/blob/9460/ee1cd2958ed52375d2c087be67312d7d/i0014-umaterialien---kinderrechte-2011-pdf-data.pdf>

### Erscheinungsformen von Mobbing:

- *Physisches Mobbing*: Diese Handlungen zielen darauf ab, eine Person körperlich zu verletzen, wie z.B. schlagen, treten, schubsen, eine Falle stellen.
- *Verbales Mobbing*: Darunter fallen z.B. Beschimpfungen, verbale Drohungen, gemeine Kommentare, sich über jemanden lustig machen.
- *Relationales (soziales / indirektes) Mobbing*: Hier steht das Zerstören sozialer Beziehungen und der sozialen Zugehörigkeit im Mittelpunkt der negativen Handlungen, z.B. das bewusste Hinausekeln aus der Gruppe, Gerüchte verbreiten, jemanden ignorieren.

- *Cybermobbing*: Darunter versteht man jedes Verhalten, das von Individuen oder Gruppen mittels digitaler Medien ausgeführt wird und wiederholt über einen längeren Zeitraum hinweg feindselige oder aggressive Botschaften übermittelt, um Schaden zuzufügen.
- *Geschlechtsbezogenes / sexistisches Mobbing*: Dazu gehören Belästigungen, Vorurteile, Anspielungen sowie abwertende Kommentare, die auf das Geschlecht bezogen sind und unterschiedliche Rollennormen verfestigen.

**Beispiele für Cybermobbing:** Beleidigende Kommentare in sozialen Netzwerken, gemeine Fake-Profilen, beschämende Videos auf YouTube. Cybermobbing findet rund um die Uhr statt, hat ein großes Publikum und verbreitet sich rasend schnell, während die TäterInnen auf einfache Art anonym bleiben können. Gleichzeitig sind die Rollen nicht klar verteilt und können sich sehr schnell umkehren: Opfer werden aus Rache zu Angreifern und TäterInnen sind plötzlich selbst betroffen.

### Was kann man gegen Cybermobbing tun?

- *Beweise sichern*: Screenshots und Kopien der beleidigenden Bilder, Postings und Chats machen. Mit Beweisen kann besser um Hilfe gebeten werden, und die TäterInnen können leichter gefunden und überführt werden.
- *Postings löschen*: Geschieht die Verunglimpfung in sozialen Netzwerken oder auf anderen öffentlichen Plattformen, unbedingt diese sofort löschen lassen. Viele soziale Netzwerke haben hierfür eine eigene Meldefunktion.
- *Privatsphäre schützen*: Sichere Privatsphäre-Einstellungen sind ein guter Anfang, um Attacken zu vermeiden. Auf Facebook kann beispielsweise vorgesehen werden, dass Verlinkungen auf Fotos nicht ohne Zustimmung der Nutzerin oder des Nutzers vorgenommen werden können.
- *Die eigenen Rechte kennen*: Das „Recht am eigenen Bild“ sieht vor, dass niemand ohne die Erlaubnis der/des Abgebildeten Fotos veröffentlichen darf, besonders, wenn sie bloßstellender Natur sind.

Quelle: <https://www.ispa.at/wissenspool/broschueren/broschueren-detailseite/broschuere/detailansicht/ratgeber-internet-sicher-nutzen.html>

**Bullying:** Der Begriff Bullying (*bully* = brutaler Mensch, Tyrann) wird manchmal synonym zu Mobbing verwendet, manchmal wird damit der Schwerpunkt auf körperliche Gewalthandlungen gelegt oder darauf, dass nur eine Person und nicht eine Gruppe auf eine Person losgeht.

Quelle: [http://www.politik-lernen.at/dl/lpLmJMJKomklKJqx4KJK/pa\\_2013\\_2\\_mobbing\\_web.pdf](http://www.politik-lernen.at/dl/lpLmJMJKomklKJqx4KJK/pa_2013_2_mobbing_web.pdf)

### Mobbing – Rollen:

- *TäterInnen* ergreifen die Initiative, um jemanden aktiv zu schikanieren und übernehmen die Führungsrolle in der Gruppe.
- *AssistentInnen* orientieren sich am Verhalten des Täters / der Täterin und schikanieren aktiv mit.
- *VerstärkerInnen* sehen bei Mobbing zu, lachen mit oder feuern den Täter /die Täterin an.

- *VerteidigerInnen* stellen sich deutlich auf die Seite des Opfers und unterstützen es.
- *Außenstehende* sind jene SchülerInnen, die zwar die Schikanen miterleben, sich aber aus der Mobbing-Situation heraushalten.
- *Opfer*: Welche/r SchülerIn zum Opfer wird, ist nicht einfach auf einige Persönlichkeitsmerkmale zurückzuführen. Jede/r kann Opfer werden.

Quelle: Bundesministerium für Bildung (2017): *Mobbing an Schulen – Ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft im Umgang mit Mobbing*, URL: [http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/upload/psychologische\\_gesundheitsfoerderung/Gewaltpraevention/leitfaden\\_mobbing.pdf](http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/upload/psychologische_gesundheitsfoerderung/Gewaltpraevention/leitfaden_mobbing.pdf)

### **Präventive Maßnahmen gegen Mobbing in der Schule durch die LehrerInnen:**

- *Stärkung der Klassengemeinschaft* (besonders zu Schulanfang, aber auch darüber hinaus. Zum Beispiel durch Klassentage).
- *Aktive Pausenaufsicht* (Wenn die Pausenaufsicht gut sichtbar und aktiv durchgeführt wird, können Übergriffe verhindert werden).
- *Gruppeneinteilungen vorgeben* (Gruppenarbeiten, Sitzordnung und Turngruppen sollten von der Lehrperson regelmäßig eingeteilt, gesteuert und verändert werden. Damit wird vermieden, dass SchülerInnen ausgeschlossen werden oder sich so fühlen).
- *Klare und transparente Regeln und Konsequenzen* (Gemeinsames Verfassen von Klassenregeln und Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung durch SchülerInnen).
- *Kummerkasten aufhängen* (Der Kummerkasten ist ein stabiler und verschließbarer Behälter, der für alle anonym bzw. unbeobachtet, z.B. am WC, zugänglich ist und regelmäßig geleert wird. Bei Hilferufen können die Themen im Klassenforum, bei Einzelgesprächen oder in Sprechstunden aufgegriffen werden).
- *Mobbing im Unterricht thematisieren* (Die SchülerInnen müssen für die Mobbingvorgänge sensibilisiert und zum Eingreifen ermutigt werden).

Quelle: Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien (2016): *Mobbing bei Kindern und Jugendlichen – Prävention in pädagogischen Einrichtungen*, URL: <https://kja.at/site/files/2016/06/Mobbing-Pr%C3%A4vention.pdf>

### **Anlaufstellen im Falle von Mobbing:**

- **Schulpsychologische Beratungsstellen:** Diese stehen allen am Bildungsprozess beteiligten Personen (also LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern) zur Verfügung und beraten individuell bei Konfliktfällen und Krisen. Siehe unter: [www.schulpsychologie.at/schuelerberatung](http://www.schulpsychologie.at/schuelerberatung)
- **Rat auf Draht 147:** Die Jugend-Hotline des ORF berät Jugendliche rund um die Uhr zu vielen Themen, darunter auch psychische und physische Gewalt an der Schule. Siehe unter: <http://rataufdraht.at>
- **Kijas – Kinder und Jugendanwaltschaften:** Die Kijas sind Einrichtungen des jeweiligen Bundeslandes und vertreten die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Sie beraten und unterstützen bei Problemen aller Art. Diese Dienste sind kostenlos und vertraulich. Siehe unter: [www.kija.at](http://www.kija.at)

- **Mafalda:** Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen. Siehe unter: [www.mafalda.at](http://www.mafalda.at)
- **Schulsozialarbeit** in der Steiermark. Siehe unter: [www.schulsozialarbeit-stmk.at](http://www.schulsozialarbeit-stmk.at)
- **Kinderschutzzentren:** [www.rettet-das-kind-stmk.at](http://www.rettet-das-kind-stmk.at) (Bruck/Kapfenberg, Deutschlandsberg, Weiz), [www.kinderschutzzentrum.net](http://www.kinderschutzzentrum.net) (Oberes Murtal), [www.kinderschutz-zentrum.com](http://www.kinderschutz-zentrum.com) (Liezen), [www.kinderschutz-zentrum.at](http://www.kinderschutz-zentrum.at) (Graz), [www.gfsg.at](http://www.gfsg.at) (Leibnitz)

Quelle: Kinder und Jugendanwaltschaft Steiermark: *Mobbing*, URL: [https://www.kija.steiermark.at/cms/dokumente/12731112\\_151163681/2c01d37d/Was%20ist%20Mobbing.pdf](https://www.kija.steiermark.at/cms/dokumente/12731112_151163681/2c01d37d/Was%20ist%20Mobbing.pdf)

### **Gesetzliche Bestimmungen im Zusammenhang mit Mobbing:**

Die hier angeführten Erklärungen stellen eine sehr vereinfachte und verkürzte Beschreibung dar. Rechtsgültig sind ausschließlich die gesetzlichen Bestimmungen, welche unter [www.ris.bka.gv.at](http://www.ris.bka.gv.at) nachgelesen werden können.

**Beharrliche Verfolgung (§ 107a StGB):** besser als *Stalking* bekannt, also das belästigende (widerrechtliche) und dauerhafte Nachstellen einer Person. Von "Stalking" wird gesprochen, wenn zumindest eine der folgenden Vorgehensweisen einer Täterin/eines Täters das Opfer unzumutbar beeinträchtigen und das Verhalten über längere Zeit hindurch fortgesetzt wird: Die Stalkerin/der Stalker

- sucht die räumliche Nähe des Opfers,
- stellt mithilfe von Telekommunikation oder durch sonstige Kommunikationsmittel oder durch Dritte den Kontakt zum Opfer her,
- bestellt unter Verwendung der persönlichen Daten des Opfers Waren oder Dienstleistungen in dessen Namen,
- bewegt unter Verwendung der persönlichen Daten des Opfers Dritte dazu, mit dem Opfer Kontakt aufzunehmen.

**Gefährliche Drohung (§ 107 StGB):** eine Drohung, um jemanden in Furcht und Unruhe zu versetzen z.B. das Androhen von körperlicher Gewalt am Schulweg.

**Üble Nachrede (§ 111 StGB):** jemandem den Vorwurf einer verächtlichen Gesinnung oder Eigenschaft machen oder ihn eines unehrenhaften Verhaltens beschuldigen (z.B. behaupten, die Person schläft mit allen, des Schummelns bezichtigen, als Faschist beschimpfen etc.); die breite Öffentlichkeit (Internet) wirkt straferschwerend.

**Beleidigung (§ 115 StGB):** eine Person in der Öffentlichkeit beschimpfen, verspotten oder (eventuell) durch körperliche Misshandlungen (z.B. Ohrfeige) zu beleidigen.

**Körperverletzung (§ 83 StGB):** ist eine Verletzung am Körper oder eine Schädigung der Gesundheit.

**Freiheitsentziehung (§ 99 StGB):** widerrechtliches Gefangenhalten oder Entzug der persönlichen Freiheit auf andere Weise (z.B. Wegnahme der unbedingt erforderlichen Gehilfe, im Kasten/Spind einsperren).



**Nötigung (§ 105 StGB):** jemanden mit Gewalt oder durch gefährliche Drohung zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigen (sofern nicht gegen die guten Sitten gehandelt wird).

**Diebstahl (§ 127 StGB):** Wegnahme einer fremden beweglichen Sache zur Bereicherung; wenn beispielsweise Geld aus der Schultasche oder Handys gestohlen werden.

**Sachbeschädigung (§ 125 StGB):** eine fremde Sache zerstören, beschädigen, verunstalten oder unbrauchbar machen.

**Fortgesetzte Belästigung im Wege einer Telekommunikation oder eines Computersystems (§ 107c StGB; „Cybermobbing“):** Lädt z.B. jemand ein bloßstellendes Foto in eine WhatsApp-Gruppe und ist dieses Foto dort über einen längeren Zeitraum verfügbar, kann dies strafbar sein. Auch wenn z.B. Fake-Profile und Hass-Gruppen erstellt werden.

**Recht am eigenen Bild (§ 78 Urheberrechtsgesetz):** fotografieren oder filmen von Menschen außerhalb der Öffentlichkeit oder Veröffentlichung von Fotos bzw. Videos zum Nachteil eines anderen Menschen (z.B. Bloßstellung mit peinlichen Fotos oder Videos).

**Briefschutz (§ 77 Urheberrechtsgesetz):** öffentliche Verbreitung von vertraulichen Aufzeichnungen, wenn dadurch berechnete Interessen verletzt werden.

Quelle: Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien (2016): *Mobbing bei Kindern und Jugendlichen – Prävention in pädagogischen Einrichtungen*, URL: <https://kja.at/site/files/2016/06/Mobbing-Pr%C3%A4vention.pdf>



## Quellen:

### Übung 1: „Was ist eigentlich Mobbing?“

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie Graz

### Übung 2: „Das Mobbingbarometer“

Heldt, Ursula (2012): *Richtig handeln bei Schülermobbing – Erprobte Interventionsmaßnahmen für die ganze Klasse*, Buxtehude: AOL-Verlag.

### Übung 3: „Aktiv gegen Cybermobbing“

Zentrum polis (2017): *Aktiv gegen Cybermobbing*, URL: <http://www.politiklernen.at/site/praxis/unterrichtsideen/article/109013.html>

### Übung 4: „Konflikt im Schulhof“

Zentrum polis (2014): *Konflikt im Schulhof*, URL: <http://www.politiklernen.at/site/praxis/unterrichtsideen/article/108103.html>

### Übung 5: „Mobbing? Nicht mit uns!“

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: *Achtsamkeit und Anerkennung – Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in den Klassen 5-9*, URL: [https://www.schule.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Gender\\_und\\_Bildung/Dateien/achtsamkeit.pdf](https://www.schule.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Gender_und_Bildung/Dateien/achtsamkeit.pdf)

### Übung 6: „Wege aus der Gewalt“

Deutsches Institut für Menschenrechte (2009): „Wege aus der Gewalt“, in: *Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern*, S. 182ff, URL: [http://www.compasito-zmrb.ch/uploads/tx\\_usercompasitoex/31\\_wege\\_aus\\_der\\_gewalt\\_ganz\\_s\\_182\\_b183.pdf](http://www.compasito-zmrb.ch/uploads/tx_usercompasitoex/31_wege_aus_der_gewalt_ganz_s_182_b183.pdf)

## Weiterführende Literatur:

Bundesministerium für Bildung (2017): *Mobbing an Schulen – Ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft im Umgang mit Mobbing*, URL: [http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/upload/psychologische\\_gesundheitsfoerderung/Gewaltpraevention/leitfaden\\_mobbing.pdf](http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/upload/psychologische_gesundheitsfoerderung/Gewaltpraevention/leitfaden_mobbing.pdf)

Bundeszentrale für politische Bildung (2016): *Mobbing in der Schule*, URL: <http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/157343/mobbing-in-der-schule>

Gratzer, Werner (2014): *Aggressivität in der Schule. Vorbeugen - Eingreifen - Grenzen setzen*. Braunschweig: Westermann.

Jansen, Peter/Lachner, Max/Schwarz, Florian (2013): *Erste-Hilfe-Koffer – Mobbing beenden. To-dos, Checklisten, Vorlagen, Kopiervorlagen mit CD-ROM*, Berlin: Cornelsen Verlag.

Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol (2012): *Mobbing und Gewalt im Klassenzimmer - Informationen und Anregungen für Pädagogen/Pädagoginnen*.

Kinder und Jugendanwaltschaft Steiermark: *Mobbing*, URL: [https://www.kija.steiermark.at/cms/dokumente/12731112\\_151163681/2c01d37d/Was%20ist%20Mobbing.pdf](https://www.kija.steiermark.at/cms/dokumente/12731112_151163681/2c01d37d/Was%20ist%20Mobbing.pdf)

Olweus, Dan (2006): *Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten – und tun können*. Bern: Huber & Lang Verlag.

Rank, Sabine/Lamla, Birgit/Mengele, Karin (2013): *Mobbing in der Schule vorbeugen, erkennen und beenden*, Freiburg im Breisgau: Kreuz-Verlag.

Riegler, Birgit (2016): „Cybermobbing: Seit 1. Jänner drohen harte Strafen“, in: *Der Standard*, URL: <https://derstandard.at/2000028456549/Cybermobbing-Seit-1-Jaenner-drohen-haertere-Strafen>

Zentrum polis (2013): *Klassengemeinschaft*, URL: [https://www.politik-lernen.at/dl/pooLJMJKomoNoJqx4KJK/pa\\_2011\\_7\\_klassengemeinschaft\\_webakt.pdf](https://www.politik-lernen.at/dl/pooLJMJKomoNoJqx4KJK/pa_2011_7_klassengemeinschaft_webakt.pdf)

Zentrum polis (2014): *Mobbing in der Schule*, URL: [http://www.politik-lernen.at/dl/lpLmJMJKomklKJqx4KJK/pa\\_2013\\_2\\_mobbing\\_web.pdf](http://www.politik-lernen.at/dl/lpLmJMJKomklKJqx4KJK/pa_2013_2_mobbing_web.pdf)